

Wir sind die
Grundschule Worfelden



Schul- Programm

der Grundschule Worfelden

Stand 24.05.2013

Inhaltsverzeichnis

Das Schulprogramm wurde in einem Prozess seit 2001 entwickelt und weiter fortgeschrieben. Es besteht aus zwei Teilen.

1. Schulprofil

2. Schulprogramm mit Arbeitsvorhaben

Abgeschlossene Arbeitsvorhaben werden Teil des Schulprofils.

Leitbild

1. Schulprofil

I. Voraussetzungen und Bedingungen

Schüler

Personal

Gebäude, Gelände, Ausstattung

Bildungsangebote, Betreuungsangebote und Förderangebote

II. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Evaluation und Feedbackkultur

III. Führung und Management

Steuerung pädagogischer Prozesse

Organisation und Verwaltung der Schule

Vertretungskonzept

IV. Professionalität

Fortbildungskonzept

Kommunikation und Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit

V. Schulleben

Schulordnung

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Mediation

Schülerrat

Assembly

Besondere Veranstaltungen im Schulleben

Elternarbeit

VI. Lehren und Lernen

Eigenverantwortliches Lehren und Lernen

Lesekompetenz

Förderpläne

2. Schulprogramm

Arbeitsvorhaben:

Bildungsstandards im Fach Deutsch

Überfachliche Kompetenzen

Leitbild

Unsere Schule steht für engagiertes miteinander leben und lernen.

- *Hier sind die Türen offen für Neues.*
- *Hier können Kinder mit Freude lernen.*
- *Hier begegnen wir uns mit Respekt.*
- *Hier werden Schüler zum selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten inspiriert.*
- *Hier ist Platz für individuelles Lernen.*
- *Hier werden die Schüler beim Lernen begleitet.*

1. Schulprofil

I. Voraussetzungen und Bedingungen

Schüler

Die Grundschule Worfelden ist zweizügig mit ca. 170 Schülerinnen und Schülern. Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund beträgt zwischen 15 % und 20 %. Die Schülerinnen und Schüler sind sehr interessiert und aufgeschlossen dem Unterrichtsgeschehen gegenüber. Eine große Gruppe hat durchschnittliche Leistungen; wenige zeigen überdurchschnittliche oder unterdurchschnittliche Leistungen. Die Kinder kommen überwiegend aus bildungsinteressierten Elternhäusern. Die Elternschaft ist interessiert und beteiligt sich rege am Schulleben.

Personal

Die Schule hat zurzeit 14 Lehrkräfte. Davon sind einige teilzeitbeschäftigt oder haben einen befristeten Vertrag. Die Grundschule Worfelden teilt sich den Hausmeister mit der Nachbarschule. Die Sekretärin ist von montags bis donnerstags halbtags anwesend.

Gebäude, Gelände, Ausstattung

Die Grundschule besteht aus fünf Gebäuden unterschiedlichen Baujahres (Verwaltungs- und Klassentrakt, Pavillon, Neubau, Klassentrakt und Toilettenhaus).

Im Neubau befindet sich die Schulkindbetreuung, dort wird von der Schule noch der Werkraum und der Musikraum genutzt.

Der Eingangsbereich des Verwaltungstrakts wird bei kleineren Veranstaltungen als Versammlungsraum genutzt. Er ist mit Informationstafeln bestückt. Für größere Veranstaltungen muss auf das Bürgerhaus der Gemeinde ausgewichen werden.

An Fachräumen verfügt die Schule über einen Musikraum, einen Werkraum, einen Computerraum, einen Kleingruppenraum und eine Bücherei. Insgesamt ist ein eingeschränktes Raumangebot vorhanden. Die Fachräume werden multifunktional genutzt.

Die Schule nutzt die Halle der Gemeinde für den Sportunterricht. Für den Schwimmunterricht steht das Schwimmbad in Groß-Gerau zur Verfügung, welches mit dem Bus erreicht wird.

Der Schulhof ist ansprechend mit Spielgeräten gestaltet. Zur weiteren Pausengestaltung können Kleinspielgeräte ausgeliehen werden.

Bildungsangebote, Betreuungsangebote und Förderangebote

In Kooperation mit dem Elternverein (SKiB) bietet die Schule eine Betreuung vor Schulbeginn (von 7.00 Uhr bis max. 8.45 Uhr) und nach Unterrichtsende (ab 11.30 Uhr bis maximal 16.00 Uhr) an.

Es besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Der Förderverein unterstützt die Schule finanziell.

In den Randstunden gibt es AG-Angebote.

Förderkurse werden angeboten, wenn die Lehrerzuweisung dies zulässt.

Es gibt einen Vorlaufkurs mit 5 Stunden (nach Bedarf).

Der Schule steht ein Beratungs- und Förderzentrum zur Verfügung.

II. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Evaluation und Feedbackkultur

Die Schule führt zur Steuerung von Entwicklungsprozessen Evaluationen durch. Dabei erfolgen diese intern zu Arbeitsvorhaben und extern über hessenweite Lernstandserhebungen (3. Schuljahr) und die Schulinspektion.

Auf der Grundlage der erhobenen Daten ermittelt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant in der Steuergruppe konkrete Schritte für die Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung. Die Ergebnisse werden in Form von Arbeitsvorhaben den Gremien der Schule zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt. Jedes Arbeitsvorhaben wird evaluiert, bevor es in das Schulprofil übernommen wird.

Die Schulgemeinde wird auf Elternabenden, durch Elterninfos, Zeitungsberichte und die Schulzeitung informiert.

III. Führung und Management

Steuerung pädagogischer Prozesse

Die Unterrichtsentwicklung ist Mittelpunkt der Arbeit der Schule.

Der Gesamtprozess der pädagogischen Schulentwicklung steuert und koordiniert die von der Gesamtkonferenz gewählte Steuergruppe. Sie sichert den Informationsfluss zum Gesamtkollegium. Sie delegiert Aufgaben an Projektteams oder Einzelpersonen. Dabei werden Zielvorgaben und Zeiten gesetzt.

Die Arbeitsvorhaben werden evaluiert. Somit ist die Steuergruppe Motor- und Organisationszentrum der Unterrichtsentwicklung.

Die Schulleitung ist Mitglied der Steuergruppe. Sie informiert über neue rechtliche Regelungen und stellt Rahmenbedingungen für die Arbeit und Umsetzung der Schulentwicklung sicher. Sie sichert die Weiterentwicklung auf der Basis von Konzepten des Qualitätsmanagements.

Organisation und Verwaltung der Schule

Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der Schulleitung und im Kollegium sind durch einen Geschäftsverteilungsplan definiert.

In Konferenzen werden anstehende Aufgaben im Kollegium delegiert. Zudem werden Mitarbeiter über Honorar oder Ehrenamt gesucht (z.B. Schulbücherei, Schulhofgestaltung). Rückmeldung zu den delegierten Aufgaben erfolgt an die Schulleitung oder/und die Gesamtkonferenz.

Es finden regelmäßige Mitarbeitergespräche statt.

In wöchentlichen Koordinationstreffen tauschen sich die Jahrgangsteams aus. Konferenzen finden in der Regel einmal im Monat statt. Zusätzlich gibt es regelmäßig Dienstversammlungen.

Monatlich trifft sich die Schulleitung mit den Elternbeiratsvorsitzenden. Hier werden Informationen an die Elternschaft weitergegeben und ausgetauscht.

Informationsweitergabe, innerhalb des Kollegiums, erfolgt zeitnah durch den Eintrag in ein Buch im Lehrerzimmer, Infos in den Lehrerfächern und Aushängen im Lehrerzimmer oder an der Infowand im Flur bzw. Aula. Relevante e-mails werden an das Kollegium oder die Elternschaft weitergeleitet. Der Vertretungsplan wird möglichst frühzeitig im Flur ausgehängt.

Vertretungskonzept

Verlässliche Unterrichtszeiten zwischen der ersten und sechsten Stunde werden gewährleistet.

Welche Vertretungsarten gibt es?

- ▶ ein Lehrer beaufsichtigt die Nachbarklasse; die Schüler haben Arbeitsaufträge
- ▶ die Schülerinnen und Schüler werden auf andere Klassen aufgeteilt; sie haben Arbeitsaufträge
- ▶ eine Doppelbesetzung wird aufgelöst
- ▶ Lehrer leisten Mehrarbeit
- ▶ Vertretungskräfte werden eingesetzt; die zu vertretende Lehrkraft stellt, wenn möglich, einen Vertretungsplan zur Verfügung; Parallelklassenlehrer sind Ansprechpartner

Die Arbeit der Vertretungskräfte

Die Vertretungskräfte werden oft kurzfristig informiert. Sie erhalten in der Regel einen Vertretungsplan für die Stunden. Diesen setzen sie eigenverantwortlich um. Ist eine Klassenlehrerin über einen längeren Zeitraum krank, muss die Vertretungskraft auch die Lernentwicklung der Schüler im Auge behalten und gegebenenfalls vom Plan abweichen. Behilflich ist immer der Lehrer, der die Parallelklasse unterrichtet. Durch eine enge Koordination im Jahrgang, kennt er den Lernstoff. Die Vertretungskräfte sind in dieser Zeit für die Schüler und oft auch für die Eltern Ansprechpartner.

IV. Professionalität

Fortbildungskonzept

Das Fortbildungskonzept steht auf zwei Säulen:

- a) Qualifikationsbedarf der Lehrkräfte für die Ziele und Inhalte der Schule
- b) Individuelle Weiterbildung der Lehrkräfte

zu a)

In Form einer Matrix wird festgestellt welche Qualifikationen an der Schule vorhanden sind und welche benötigt werden.

Lücken werden durch schulinterne Fortbildungen in Form von pädagogischen Konferenzen bzw. Tagen durchgeführt.

Fortbildungsangebote des AFL, des staatlichen Schulamtes oder anderen Trägern werden herangezogen.

zu b)

In Mitarbeitergesprächen werden die individuellen Weiterbildungswünsche benannt. Die Schulleiterin plant zusammen mit dem Kollegen, der Kollegin die Durchführung und stellt die Rahmenbedingungen dafür her.

Das Kollegium wird über Fortbildungsangebote informiert.

Kommunikation und Kooperation

Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung ist eine Selbstverständlichkeit.

Die Jahrgangsteams arbeiten alle sehr eng zusammen. Zusätzlich werden Erfahrungen jahrgangsübergreifend weitergegeben und ausgetauscht.

Klassenkonferenzen finden zweimal pro Jahr statt - darüber hinaus nach Bedarf.

Neue Kolleginnen werden sofort mit einbezogen und in die Projekte im Jahrgang eingearbeitet. Wichtige Informationen stehen im Ordner „Regeln und Erlasse“.

Nach den Intensivtagen zur Rechtschreibwerkstatt, den Sockeltrainingstagen und den Mediationstagen finden gemeinsame Reflexionen statt.

In den wöchentlichen Koordinationstreffen der Jahrgangsstufe wird vorbereitet:

- Unterricht
- Klassenarbeiten; die Bewertung erfolgt nach den Kriterien der Fachkonferenzen
- Klassenfahrten

Die pädagogischen Konferenzen und die pädagogischen Tage dienen dem Austausch und der Weiterentwicklung der Unterrichtsentwicklung. Zudem dienen sie auch der Fortbildung der Lehrkräfte.

Die Fachkonferenzen beraten und entscheiden über die Lehrwerke, die Bewertungskriterien für die Klassenarbeiten und wenn erforderlich über die Inhalte des Faches.

Öffentlichkeitsarbeit

Schulflyer

Ein Schulflyer gibt einen groben Überblick über die Schwerpunkte der Grundschule Worfelden. Diesen erhalten alle Eltern bereits im Kindergarten.

Elterninfos

In Form von Elternbriefen werden die Schwerpunkte sowie erläuterungsbedürftige Themen der Schule einfach und verständlich wiedergeben. Diese werden im Laufe der Schuljahre zu gegebenen Zeitpunkten ausgehändigt oder die Eltern können sie bei Bedarf im Sekretariat erhalten. Dies sind z.B. Elterninfos zum eigenverantwortlichen Arbeiten oder zur Assembly.

Schulzeitung

Um den Eltern die aktuellen Themen der Schule transparent zu machen, erscheint zweimal im Jahr unsere Schulzeitung („Elternexpress“). Darin wird über Ereignisse, Arbeitsweisen oder auch neue Lehrer an der Schule informiert.

Elternrundschriften

Zu Beginn eines neuen Schuljahres, vor dem Jahreswechsel, zum Ende des Schuljahres und bei Bedarf gibt es ein Elternrundschriften mit allen wichtigen Informationen.

Elterninfowand

Eine eigens dafür eingerichtete „Eltern-Infowand“ in der Schulaula hält die Eltern über die wichtigsten und aktuellsten Informationen der Schule auf dem Laufenden. Eine Fotowand stellt das Kollegium und auch die Vertretungskräfte der Schule vor.

Pressearbeit

Die Presse wird über aktuelle Veranstaltungen oder Neuerungen informiert. Dazu wird gegebenenfalls eine Pressemappe bereitgestellt. Die Schule hat ein einheitliches Erscheinungsbild und ein Schullogo.

V. Schulleben

Schulordnung

Das Zusammenleben in der Schulgemeinde ist in der Schulordnung geregelt. Sie wird den Eltern bei Schuleintritt ihres Kindes ausgehändigt. Durch ihre Unterschrift nehmen sie diese zur Kenntnis.

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Es besteht eine enge und verzahnte Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Schule im Bereich des Überganges, damit ein kontinuierlicher Bildungsverlauf ermöglicht wird.

Dazu dienen folgende Maßnahmen:

- Eine gemeinsame Projektgruppe entwickelt die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes.
- Es gibt ein gemeinsames Dokumentationsschema über die soziale, emotionale, motorische und kognitive Entwicklung des Kindes.
- Zukünftige Erstklassenlehrer sind Beobachter ihrer zukünftigen Schülerinnen und Schüler am Schulbesuchstag.
- Elternberatungsgespräche finden für alle Kinder im Tandem statt (KiTa und GS).
- Der Bildungsverlauf ist in der Schülerakte dokumentiert.

Mediation

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden Konflikte selbst zu lösen. Grundlage wird dazu in den ersten zwei Schuljahren geschaffen. Hier sollen die Kinder durch feste Rituale empathiefähig werden. Im dritten Schuljahr lernen die Schülerinnen und Schüler Konflikte selbst zu lösen und besonders befähigte Kinder werden in einer Arbeitsgemeinschaft zu Streitschlichtern ausgebildet. Im vierten Schuljahr übernehmen diese ausgebildeten Kinderstreitschlichter die Streitschlichtung unter Anleitung des Mediators.

Zur Umsetzung gibt es aus dem Kollegium einen Lehrer, der als Mediator ausgebildet ist. Einmal in der Woche können sich Kinder, die einen Streit hatten beim Mediator zur Streitschlichtung anmelden. Bei der Streitschlichtung begleitet der Mediator die streitenden Parteien, wobei diese zu einer selbst entwickelten Lösung gelangen.

Eine Mediationsstunde ist fest im Stundenplan verankert. Jedes Halbjahr findet ein „Mediationstag“ statt.

Im 3. Schuljahr wird eine Streitschlichter-Arbeitsgemeinschaft angeboten.

Schülerrat

Mit der Einführung des Schülerrates soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Anliegen in die Schulgemeinde einzubringen und zu erfahren, dass sie ernst genommen werden und wichtig sind. Sie erlernen dabei den Umgang mit demokratischen Strukturen.

In den Klassen wird jeweils ein Schüler oder eine Schülerin gewählt, die ihre Klasse und deren Anliegen in einer Sitzung des Schülerrates vertreten.

Mitglied des Schülerrates sind die Vertreter der Klassen und die Schulleitung. In der Klassenlehrerstunde bereiten die Schülerinnen und Schüler die Sitzung vor. Zur Sitzung lädt die Schulleiterin ein. Die Tagesordnung wird gemeinsam festgelegt. Die Sitzungen des Schülerrates finden im regelmäßigen Abstand, mindestens vier mal im Jahr, statt.

Getroffene Vereinbarungen werden an die Kollegen und Kolleginnen der Schule, an die Schülerinnen und Schüler und gegebenenfalls an die Eltern weitergegeben.

Assembly

In regelmäßigen Abständen, in der Regel am letzten Schultag vor den Ferien oder zu bestimmten Anlässen, findet im Bürgerhaus Worfelden eine Assembly statt. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei die Möglichkeit erhalten ihre Lernprodukte der Schulgemeinde zu präsentieren. Dies umfasst alle Unterrichtsfächer. Die Vorbereitung ist wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Dabei lernen die Schüler Methoden der Präsentation kennen und anwenden. Damit wird der Zusammenhalt und das Wir-Gefühl gestärkt.

Besondere Veranstaltungen im Schulleben

Schulfest

Alle vier Jahre findet ein Schulfest statt. Eingeladen sind alle Schüler, deren Eltern, Verwandte und Freunde, sowie die Bürger der Gemeinde Worfelden. Den äußeren Rahmen, wie zum Beispiel Essen, Trinken und Sitzmöglichkeiten organisiert die Elternschaft. Das Rahmenprogramm wird von der Lehrerschaft zusammen mit den Schülerinnen und Schüler im Unterricht erarbeitet und am Schulfest gestaltet.

Projektwoche

Alle vier Jahre wird eine Projektwoche durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen werden Projekte von Lehrern, Vereinen und Eltern angeboten. Die Schüler können ein Projekt auswählen. Am Freitagnachmittag werden die Ergebnisse der Projektwoche vorgestellt. Die Elternschaft organisiert den äußeren Rahmen.

Schulstartfest

Der Förderverein der Grundschule Worfelden organisiert zu Beginn des neuen Schuljahres ein Fest, das allen Eltern und Lehrern die Möglichkeit bietet, sich kennen zu lernen.

Schulanfangsgottesdienst

Für die 2. - 4. Klassen wird am 1. Schultag des neuen Schuljahres ein ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche angeboten.

Elternarbeit

In Schulelternbeiratssitzungen und Schulkonferenzen werden alle aktuellen Entwicklungen an die Eltern weitergeleitet, transparent gemacht, diskutiert und abgestimmt.

Auf den mindestens zweimal im Jahr stattfindenden Elternabenden werden klassenintern wichtige Dinge, die für das Schulleben von Bedeutung sind, besprochen.

Zwischen Schulleitung und Schulelternbeiratsvorsitzenden findet im regelmäßigen Abstand (ca. 1 - 2 monatlich) ein Gespräch statt. Dabei werden aktuelle Entwicklungen besprochen und Anfragen an die Schulleitung eingebracht.

Für den Informationsaustausch zwischen Lehrern und Eltern hat jedes Kind eine Postmappe und/oder ein Mitteilungsheft.

Zwischen der Klassenleitung und den Eltern finden Beratungsgespräche zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler statt. Einmal im Jahr gibt es einen Elternsprechttag.

Im 4. Schuljahr gibt es ein Angebot zur Schullaufbahnberatung. Dafür steht eine Elterninformationsmappe, die jährlich aktualisiert wird, zur Verfügung.

Thematische Elternabende finden im 1. Schuljahr zum Thema Rechtschreibwerkstatt; im 2. Schuljahr zum Thema „Eigenverantwortliches Lehren und Lernen“ und im 3. Schuljahr zum Thema „Mediation“ statt.

Eltern bringen sich aktiv im Schulleben ein. Sie beteiligen sich unterstützend an schulischen Veranstaltungen (z.B. Schulfest, Projektwoche). Sie unterstützen die Schule durch regelmäßige Mitarbeit z.B. in der Schulbücherei, als Lesepaten oder Begleitung bei Ausflügen. Sie wirken gegebenenfalls bei der Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes mit. Sie unterstützen die Aktivitäten der Schule durch den Förderverein.

VI. Lehren und Lernen

Mittelpunkt unseres Handelns ist die persönliche Entwicklung des Kindes. Unser Unterricht ist schülerzentriert und an den Bildungsstandards orientiert.

Lernen lernen - aber wie?

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten erziehen, damit sie Lerninhalte kennen lernen, anwenden und übertragen können.

Mit Methodenkompetenz, Kooperationsfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit sollen unsere Schülerinnen und Schüler das Lernen lernen.

Eigenverantwortliches Lehren und Lernen

An unserer Schule wollen wir unseren Unterricht weiterentwickeln, damit wir unseren Schülerinnen und Schülern eine gute Grundlage für ein lebenslanges Lernen geben.

Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen bedeutet für uns:

1. Die Schülerinnen und Schüler sollen zum selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten erzogen werden, damit sie Lerninhalte kennen lernen und anwenden können. Hierzu trainieren sie verschiedene Lern- und Arbeitstechniken, die sie befähigen, Wissen besser zu strukturieren, zu speichern und auf neue Lernsituationen zu übertragen.
(Methodenkompetenz)

2. Sie lernen zusammen zu arbeiten, Konflikte zu lösen und Arbeitsaufträge gemeinsam zu bearbeiten. Eine Gruppe ist mehr als die Summe ihrer Mitglieder.
(Kooperationsfähigkeit)
3. Schülerinnen und Schüler tauschen sich aus und besprechen Lösungswege.
(Kommunikationsfähigkeit)

Zusammengefasst bedeutet dies u.a. folgende Kompetenzen einzuüben:

- Lernstrategien
- Kommunikation
- Teamfähigkeit
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung lernen

In einem Rhythmus von allen zwei Monaten findet an der gesamten Schule ein Sockeltrainingstag statt. An diesem Tag werden mit den Kindern je nach Klassenstufen Lern- und Arbeitstechniken oder Kommunikation und Kooperation trainiert. Dazu gibt es ein eigenes Methodencurriculum. (siehe Anhang)
Die erworbenen Kenntnisse werden bei der Erarbeitung von Fachwissen angewendet.

Lesekompetenz.

Die Lesekompetenz wird durch eine kontinuierliche, systematische, planmäßige und verbindliche Arbeitsweise gefördert. Zum Beispiel: Markieren und Unterstreichen, Erstellen eines Spickzettels und Erstellen von Lernkärtchen. Die Anwendung der Methoden für die Unterrichtsarbeit im Kompetenzbereich „Lesen und Rezipieren“ ist in allen Jahrgangsstufen fächerübergreifend verbindlich.

Die Evaluation dieser Vorgehensweise hat eine deutliche Steigerung der Lesefähigkeit in allen drei Kompetenzstufen ergeben.

Schulbücherei

Die Schulbücherei, untergebracht in den Räumen der Schule, dient der Förderung von Lese-, Methoden- und Medienkompetenz.

Unsere Schulbücherei unterstützt die selbstständige Bearbeitung von Aufgaben durch die Schülerinnen und Schüler, indem sie Medien zur Verfügung stellt und Unterstützung bei der Recherche leistet. Sie bietet sich auch als sozialer Lernort für Schülerinnen und Schüler an, indem sie den Schülern bestimmte Regelmäßigkeiten für den reibungslosen Ablauf dieses „Gemeinschaftseigentums“ vermittelt und sie gemeinschaftlich an eben diesem Ort recherchieren lässt. Durch den unkomplizierten Zugang zu Büchern erhalten auch privat weniger geförderte Kinder eine Möglichkeit, sich in diesem Bereich zu entwickeln. Der gemeinsame Besuch animiert die Schülerinnen und Schüler gegenseitig zum Lesen.

Durch eine Bücherei innerhalb der Schule ist es den Lehrern möglich, den Besuch von Bibliotheken stärker in den Unterricht zu integrieren und deren Vorteile zu nutzen, um das Lesen als selbstverständlichen Bestandteil des Lebens zu vermitteln.

Die Leitung und Organisation der Schulbücherei übernimmt ein Team. Dieses ist Ansprechpartner der Schule für alle Fragen und Ideen und soll die Kontinuität dieses schulischen Angebotes gewährleisten.

Förderpläne

In allen Jahrgängen werden Förderpläne für Kinder, die vom Leistungsversagen bedroht sind oder durch gehäuftes Fehlverhalten auffallen, erstellt. Bei der Erstellung stehen die Förderschullehrerinnen des Beratungs- und Förderzentrum der Goethe-Schule als Berater zur Verfügung.

Die Förderpläne werden in der zweimal im Jahr stattfindenden Klassenkonferenz vorgestellt und beschlossen. Den Eltern werden sie im Gespräch erläutert und ihnen zur Unterschrift vorgelegt.

Die Förderpläne enthalten konkrete, kleinschrittige, evaluierbare Ziele. Die Maßnahmen werden aufgelistet. Nach einem halben Jahr werden die Ziele überprüft und neu festgeschrieben.

Genehmigt und verabschiedet durch:
Schulkonferenz am 23.05.2012
Staatliches Schulamt am 24.05.2012
Letzte Änderung: 25.05.2013